

1

Informationsbroschüre Masterplan Innenstadt



Bielefeld
Bauamt

MASTERPLAN INNENSTADT BIELEFELD

AUF DEM WEG ZUM MASTERPLAN INNENSTADT BIELEFELD

Fußgängerzone in der Altstadt



Strösemannstraße



Neugestaltung des Kesselbrinks

Auf dem Weg zum Masterplan Innenstadt Bielefeld

STARTSCHUSS FÜR EINEN NEUEN MASTERPLAN INNENSTADT

Der Rat der Stadt Bielefeld hat beschlossen, dass der vorliegende Masterplan Innenstadt aus dem Jahr 2001 überarbeitet werden soll. Durch Beschlüsse der Bezirksvertretung Mitte und des Stadtentwicklungsausschusses ist nunmehr der Startschuss zur Einleitung des Planungs- und Beteiligungsverfahrens gefallen. Die Innenstadt bündelt viele Funktionen des städtischen Lebens. Mit dem beschlossenen Beteiligungsverfahren schlägt die Stadt Bielefeld einen Weg ein, der alle - Bürgerinnen und Bürger, (Fach-) Öffentlichkeit und stadtgesehliche Akteure, Träger öffentlicher Belange und Behörden sowie Politik und Verwaltung - einlädt, an der Gestaltung der Zukunft der Bielefelder Innenstadt mitzuwirken.

Kaum ein anderer Ort in Bielefeld bündelt so viele Funktionen städtischen Lebens wie die Innenstadt. Sie ist urbaner Wohnort, hier konzentrieren sich die meisten Arbeitsplätze, sie ist wichtiger Wirtschafts- und Handelsplatz mit Versorgungsfunktionen für die Stadt und die Region, hier finden sich wichtige Einrichtungen der Bildung, der Kultur und Freizeit, der Wissenschaft und der Verwaltung. Die Innenstadt ist zugleich soziale Mitte, Ort der Begegnung, der Kommunikation und des Alltagslebens der Bürgerinnen und Bürger. Die Innenstadt verkörpert in besonderer Weise die Historie, das baukulturelle Erbe und das Bewusstsein Bielefelds von den Ursprüngen über eine bewegte Entwicklungsgeschichte bis hin zu aktuellen Veränderungen, die im Stadtbild ablesbar sind.

Es ist gute Tradition in Bielefeld, den Wandel der Innenstadt aktiv zu gestalten. Große Veränderungen sind bereits abgeschlossen - oder stehen kurz davor - und verändern das Bild der Innenstadt positiv und nachhaltig. Zeugnisse sind etwa der bewusste Umgang mit der mittelalterlichen und industriellen Vergangenheit im Rahmen der städtebaulichen Sanierung (Altstadt, Bahnhofstraße, Ravensberger Spinnerei / Weberei-Viertel u.a.), das neue Bahnhofsviertel mit seinem modernen Freizeit-, Büro- und Dienstleistungsspektrum, aber auch die Neugestaltung der Fußgängerzone Altstadt und die Sanierung des Bielefelder Wahrzeichens Sparrenburg. Die kurz vor dem Abschluss stehende Neugestaltung des Kesselbrinks mit ganz neuen Nutzungsoptionen ist das führende Projekt einer umfassenden Stadtumbaustrategie für die nördliche Innenstadt. Darüber



Ravensberger Spinnerei

hinaus sind in diesem Stadtumbaugebiet weitere zahlreiche ausstrahlende Projekte entstanden - beispielsweise die Erneuerung des ehemaligen Schlachthofviertels an der Frachtstraße, das neue Gebäude des Bau- und Liegenschaftsbetriebes auf der Fläche des ehemaligen Kesselbrink-Hallenbades, innenstadtnahes Wohnen im neuen City-Quartier am Wiesenbad, die eingeleitete Umwandlung des Fachhochschulstandortes Am Stadtholz zu einem „Lenkwerk“ oder der künftige Campus-Handwerk auf der ehemaligen Droop&Rein-Fläche - um nur einige Beispiele zu nennen. Auf konzeptioneller Ebene bildet das Einzelhandels- und Zentrenkonzept aus dem Jahr 2009 eine unverzichtbare Grundlage für die Steuerung der Versorgung der Bevölkerung.

Die aktuell eingeleitete Erarbeitung des Masterplanes ist eine Reaktion auf den tiefgreifenden Bedeutungswandel der Innenstadt. In den vergangenen Jahren hat der sich vollziehende demografische, soziale, wirtschaftliche und technische Wandel allmähliche Veränderungsprozesse

in Gang gesetzt. Das ist nicht ohne Wirkung auf die Wirtschafts-, Raum- und Infrastrukturen der Stadt geblieben. Alle Bereiche städtischen Lebens sind betroffen. Zudem steht das attraktive Oberzentrum Bielefeld im Fokus von Projektentwicklern und Investoren, die sich verstärkt auch im Bereich des Handels engagieren möchten.

Vor diesem Hintergrund soll im eingeleiteten Masterplanprozess perspektivisch ein Orientierungsrahmen für die räumliche und funktionale Entwicklung der Innenstadt Bielefelds entwickelt werden. Anknüpfend und aufbauend auf bereits vorliegenden Planungen, Konzepten und Gutachten ist beabsichtigt, ein umfassendes und querschnittsorientiertes städtebauliches Entwicklungskonzept zu erarbeiten. Es kann die bisherigen Ziele, Programme und Planungen bündeln, neue Herausforderungen und

zukünftige Handlungsbedarfe klären sowie notwendige Akzentuierungen entwickeln. Ziel ist es, eine Gesamtperspektive für die Entwicklung der Innenstadt zu erarbeiten, um die Potenziale des Wachstums und des Wandels auszuloten und auszuschöpfen und die Grundzüge künftiger Planungen und Projekte zu formulieren.

Da viele Aspekte städtischen Lebens betroffen sind, erfordern die zu lösenden Aufgaben ein integriertes Handeln und eine kooperative und prozessorientierte Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure, Partner der Stadtentwicklung und Vertreter entsprechender Dezernate. Ein querschnittsorientiert angelegter Masterplan bedarf der Verständigung aller Akteure, welche Themenbereiche im Zuge einer Masterplanung bearbeitet und gebündelt aus einer Hand in eine Perspektivklärung geführt werden sollen. Somit kann ein Masterplan zu einem aktivierenden Instrument für die gesamte Stadtgesellschaft werden, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern an der künftigen Profilierung, Entwicklung und Gestaltung der Innenstadt zu arbeiten.



Lenkwerk



Dürkopp Tor 6



Paulus-Carrée



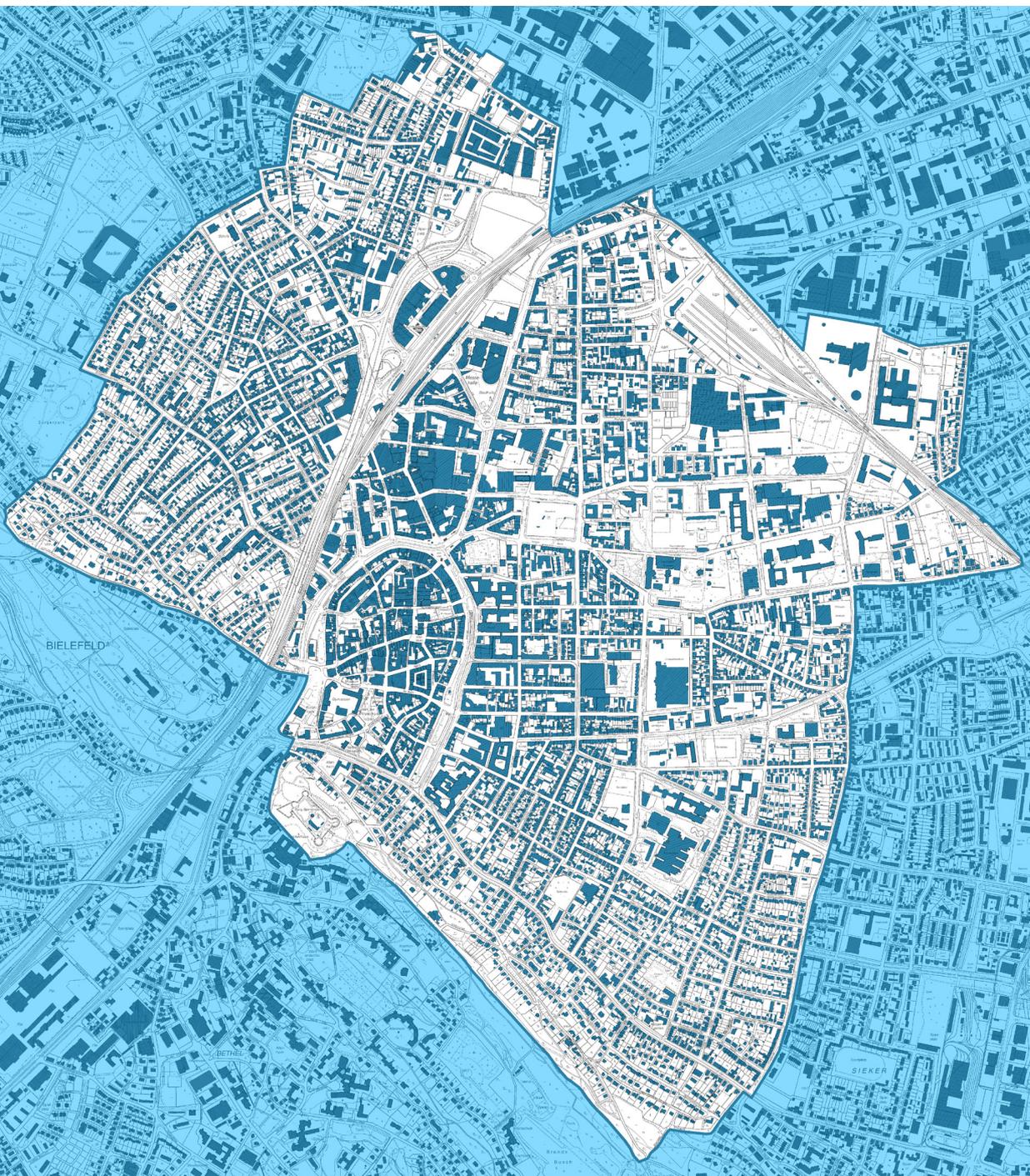
DAS MASTERPLANGEBIET

Die vorliegenden politischen Beschlüsse haben nicht nur das Verfahren zur Erarbeitung des Masterplanes Innenstadt eingeleitet, sondern zugleich die Abgrenzung des räumlichen Geltungsbereiches erstmalig festgelegt. Die Abgrenzung ist im weiteren (Beteiligungs-) Verfahren zu prüfen, ggf. zu konkretisieren und zu modifizieren. Zum Abschluss des Verfahrens wird der Geltungsbereich des Masterplanes Innenstadt durch Beschluss des Rates der Stadt Bielefeld und nach öffentlicher Bekanntmachung endgültig festgelegt.

Das Masterplangebiet wurde hergeleitet aus einem Bündel u. a. historischer, siedlungsstruktureller, verkehrlicher, naturräumlicher, kultureller und historischer Belange. Berücksichtigt wurden ebenso die Abgrenzungen des ursprünglichen Masterplanes Innenstadt (2001) sowie städtischer

Konzepte und Planungen, etwa im Zusammenhang von städtebaulicher Sanierung und Stadtumbau. Auch der zentrale Versorgungsbereich der Innenstadt gemäß Ratsbeschluss zum Einzelhandels- und Zentrenkonzept der Stadt Bielefeld (2009) ist im räumlichen Umgriff des Masterplanes enthalten, ebenso die Überlegungen der Innenstadtkonferenz bzw. der Initiative Bielefeld 2000plus „Zukunft Innenstadt“ (2010).

Im Wesentlichen erstreckt sich der Geltungsbereich im Westen zwischen Nord- und Bürgerpark. Im Süden wird er vom Johannisberg und der Promenade begrenzt. Im Osten bilden u.a. Prießallee und Oststraße die Grenze, während diese im Norden durch die Bahnstrecke Bielefeld-Lemgo, die Leibnizstraße und die Sudbrackstraße gebildet wird.



Geltungsbereich des Masterplangebietes
(Beschluss StEA vom 04. Sep. 2012)

PHASE 0 • VORBEREITUNG

Verfahrens-
struktur

Beteiligungs-
formate

Klärung
Datenbasis

...

MEILENSTEINBESCHLUSS

PHASE 1 • POSITIONSBESTIMMUNG

Bestands-
aufnahme

Erfassung
von Projekten

Erfassung
von Themen

Erfassung
von Ideen

Ermittlung
Chancen +
Potenzialen

Ermittlung
Bindungen +
Restriktionen

MEILENSTEINBESCHLUSS

PHASE 2 • LEITTHEMEN UND LEITPROJEKTE

Einzelhandel

Mobilität

Wohnen

Arbeit + Wirtschaft

Grün- und Freiraum

Öffentlicher Raum

...

...

MEILENSTEINBESCHLUSS

PHASE 3 • ENTWURF MASTERPLAN

Konkretisierung der räumlichen Abgrenzung

Konkretisierung der Leitthemen und Leitprojekte

Maßnahmen zur Zielerreichung

Zusammenführung zum Masterplan

MEILENSTEINBESCHLUSS

PHASE 4 • MASTERPLAN

Prioritäten-
konzept

Masterplan

Umsetzungs-
konzept

**RATSBESCHLUSS
MASTERPLAN INNENSTADT**

Masterplanverfahren

SCHRITT FÜR SCHRITT ZUM MASTERPLAN

Der Masterplan Innenstadt wird „Schritt für Schritt“ in Phasen erarbeitet. Von der frühen Bestandsaufnahme und Positionsbestimmung über die Klärung wichtiger Leitthemen und Leitprojekte soll ein inhaltliches und räumliches Programm und schließlich ein Masterplankonzept für die Innenstadt erarbeitet werden. Ein solches Vorgehen in Phasen ermöglicht einen offenen und transparenten Dialog, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie der Fachöffentlichkeit, der „organisierten Stadtgesellschaft“, den innenstadtrelevanten Akteuren, den Trägern öffentlicher Belange und Behörden, der Politik und Verwaltung. Zum Ende einer jeden Verfahrensphase soll durch politischen Beschluss in der Bezirksvertretung Mitte und im Stadtentwicklungsausschuss in die nächste Phase der Masterplanung übergeleitet werden („Meilensteine“). Den Abschluss des Masterplanverfahrens wird die

Beschlussfassung durch den Rat der Stadt Bielefeld bilden. Das Meilenstein-Prinzip steht für Transparenz, Mitwirkung, Prozesskontrolle und Legitimation. Es berücksichtigt zudem die erforderlichen Beschlusschritte eines Verfahrens zur Qualifizierung des Masterplanes als sogenanntes städtebauliches Entwicklungskonzept.

DIE PHASEN

Nachdem der Rat der Stadt Bielefeld die Überarbeitung des Masterplanes aus dem Jahr 2001 beschlossen hatte, wurde in der Vorbereitungsphase sehr intensiv in den politischen Gremien das Vorgehen sowie die Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger erörtert. Im Ergebnis wurde das vorliegende Verfahren zur Erarbeitung des Masterplanes Innenstadt durch Beschluss der Bezirksvertretung Mitte und des Stadtentwicklungsausschuss-

ses förmlich eingeleitet. Hierbei wurde auch der räumliche Geltungsbereich des Masterplangebietes erstmalig beschlossen. Ferner werden in der Vorbereitungsphase die vorliegenden Grundlagen, Konzepte, Gutachten und städtebaulichen Planungen für die Innenstadt zusammengestellt. Bereits beschlossene und diskutierte Entwicklungsziele und -vorstellungen der Stadt Bielefeld werden in einer Gesamtschau für die weitere Bearbeitung und Erörterung aufbereitet.

Die **PHASE POSITIONSBESTIMMUNG** eröffnet die frühzeitige Beteiligung und Mitwirkung der Öffentlichkeit zum „Stand der Dinge“. Es geht darum, gemeinsam wichtige Fragen, Vorstellungen, Ideen, Positionen, Themen und Projekte kennenzulernen und auszutauschen. Welches sind die besonderen Begabungen, die Chancen und Potenziale der Innenstadt? Auf welche Entwicklungen soll und muss reagiert werden? Welche Bindungen und Restriktionen, welche Konsensfelder und Konfliktbereiche werden gesehen? Dies sind - nicht abschließend - einige Fragen, die im Rahmen der Positionsfindung erörtert werden sollen. Soweit sich herausstellt, dass die vorhandene Wissensbasis nicht hinreichend ist, wird über die Klärung durch ergänzende Fachexpertisen und -gutachten zu entscheiden sein.

Die gewonnenen Erkenntnisse bilden die Grundlage für die sich anschließende **PHASE LEITTHEMEN UND LEITPROJEKTE**. In dieser sollen die zentralen Arbeitsfragen, Prüffelder und Themen des Masterplanes entwickelt und im Dialog mit Allen konkretisiert werden. So können Aufgaben, Leitplanken und Ziele der Innenstadtentwicklung im Dialog erarbeitet, geprüft und anschließend beschrieben werden.

Auf dieser Basis kann der **ENTWURF DES MASTERPLANES** formuliert werden. Hierfür sollen ein inhaltliches und räumliches Programm für die Entwicklung der Bielefelder Innenstadt entworfen und zentrale Themen, Projekte und Maßnahmen beschrieben werden. Es ist beabsichtigt, den Entwurf mit den Bürgerinnen und Bürgern und den o. g. Beteiligten öffentlich zu erörtern. Wurde alles richtig

verstanden und eingearbeitet? Ist der Entwurf vollständig? An welchen Stellen muss der Entwurf noch nachgeschärft oder modifiziert werden? Das werden einige der zentralen Fragestellungen dieser Arbeitsphase sein. Im Rahmen der Entwurfsfassung kann auch die Abgrenzung des räumlichen Geltungsbereiches - soweit erforderlich und begründet - modifiziert werden.

Nach Auswertung und Reflektion aller Anregungen wird der abschließende **MASTERPLAN INNENSTADT BIELEFELD** erstellt. Neben dem Programm für die zukünftige Entwicklung werden zentrale Leitprojekte sowie ein Umsetzungs- und Prioritätenkonzept Inhalt des Planes sein. Zum Abschluss des Verfahrens soll der Masterplan Innenstadt durch den Rat der Stadt Bielefeld beschlossen und öffentlich bekanntgemacht werden.

DER MASTERPLAN IM DIALOG

Der stadtgesellschaftliche Dialog ist wichtig für das Gelingen des Masterplanes! Daher ist der Planungsprozess auf Offenheit, Transparenz und Mitwirkung angelegt und sieht eine aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger und der (Fach-)Öffentlichkeit in den einzelnen Etappen der Erarbeitung vor. Hierzu wurden unterschiedliche Beteiligungsformate entwickelt, die den Rahmen für eine intensive Beteiligung der Öffentlichkeit sowie der für die Innenstadt maßgeblichen Akteure und Institutionen sowie der Politik und Verwaltung bilden.

ARENA INNENSTADT

Die Arena Innenstadt ist eine öffentliche Veranstaltung, die in den unterschiedlichen Phasen der Masterplanung durchgeführt wird. Alle Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, sich an der Erarbeitung des Masterplanes zu beteiligen. Fragen, Ideen, Vorschläge, Anregungen, Diskussionsbeiträge etc. können in die Arena-Veranstaltungen eingebracht werden. Der öffentliche Dialog ist in den unterschiedlichen Phasen des Masterplanprozesses wichtig zur Information, zur Diskussion, zum Mitmachen und zur Beteiligung.

FORUM INNENSTADT

Das Forum Innenstadt ist ein Arbeitsgremium, das ergänzend zur Arena den Masterplanprozess begleiten wird. Es bietet den Vertretern der organisierten Fachöffentlichkeit (u.a. Kammern, Verbände, öffentliche Institutionen), sonstigen maßgeblichen Innenstadtakeuren, der Politik und der Verwaltung die Möglichkeit, ihre fachlichen Kompetenzen, Erwartungen und Positionen zur Entwicklung der Innenstadt einzubringen. Gemeinsam sollen die fachlichen Themen des Masterplanes entwickelt, diskutiert und vertieft werden. Auch Gespräche mit einzelnen Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verbänden, Institutionen usw., die sich als Experten bereits in die Bielefelder Stadtentwicklung eingebracht haben, dienen einer breiten fachlichen Fundierung des Wissens und des Masterplanes.

STANDORTKONFERENZEN

Um den betroffenen Grundstückseigentümern eine intensive Mitwirkung anzubieten, wurden Standortkonferenzen bislang für die Quartiere Kaufhof und Wilhelmstraße gegründet. In den Standortkonferenzen sind ferner der Masterplaner, die Mitglieder der Lenkungsgruppe Masterplan



Innenstadt sowie die Verwaltung vertreten. Der Kreis der Beteiligten kann bei Bedarf erweitert werden. Den Grundstückseigentümern soll Gelegenheit gegeben werden, ihre Ideen und Absichten zur Entwicklung ihres Quartiers in den Masterplanprozess einzubringen.



DER MASTERPLANER UND EXTERNE BERATER

Die Erarbeitung des Masterplanes liegt in bewährten Händen. Mit der Masterplanung wurde das Büro scheuven + wachten aus Dortmund beauftragt, welches bereits die Planungen für die Fußgängerzone Altstadt und die Neugestaltung des Kesselbrinks moderierend und erarbeitend begleitet hat. Soweit der Masterplan spezielle Fachthemen zu klären hat, etwa zu Fragen des Einzelhandels, des Verkehrs u. a., werden zusätzliche externe Berater und Gutachter konsultiert. Innerhalb der Verwaltung wird das Projekt im Bauamt, in der Abteilung Gesamträumliche Planung und Stadtentwicklung koordiniert.

LENKUNGSGRUPPE MASTERPLAN

Das gesamte Masterplanverfahren wird durch eine politische Lenkungsgruppe begleitet. Sie steuert u. a. die Erarbeitung der Planung, die Reflektion und Gestaltung des Prozesses, die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Vorbereitung der Meilensteinbeschlüsse für den verfahrensführenden Stadtentwicklungsausschuss. Die Lenkungsgruppe wird kontinuierlich über die Prozesse und Ergebnisse aus den Veranstaltungen, Innenstadtforum und Konferenzen informiert. Sie bereitet wegweisende Empfehlungen für die politischen Gremien vor. In der Lenkungsgruppe sind alle politischen Fraktionen und Gruppen sowie beratend ein Mitglied des Beirates für Stadtgestaltung vertreten.

VERWALTUNGSKONFERENZ

Der Masterplan Innenstadt greift ein breites Spektrum an Themen auf. Seine Erarbeitung bedarf daher einer Denkweise, die die Disziplinen zusammenführt und zu einem Ganzen integriert. Daher haben sich die Fachdezernate,

Ämter und Betriebe der Stadtverwaltung verständigt, in den verschiedenen Arbeitsphasen des Masterplanprozesses in einer gemeinsamen Verwaltungskonferenz alle Themen zu bündeln und zu koordinieren.

FORMELLE BETEILIGUNG (STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT)

Der Masterplan soll als sogenanntes städtebauliches Entwicklungskonzept gem. § 1 Absatz 6 Nr. 11 Baugesetzbuch (BauGB) rechtlich qualifiziert werden. Damit soll der Masterplan zukünftig den konzeptionellen Rahmen für die Innenstadtentwicklung und die Grundlage für die städtebaurechtliche Steuerung etwa im Rahmen der Flächennutzungs- und Bebauungsplanung (Bauleitpläne) bilden. Daher ist für das Planverfahren eine zweistufige formelle Beteiligung der Öffentlichkeit sowie der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange im Sinne der §§ 3 und 4 Baugesetzbuch vorgesehen. Das Vorgehen lehnt sich somit an Verfahren an, die bereits aus der kommunalen Bebauungs- und Flächennutzungsplanung bekannt sind.



Ihre Ansprechpartner für Anregungen und Ideen:

Bielefeld
Bauamt

Stadt Bielefeld
Bauamt
33597 Bielefeld

Gesamträumliche Planung
und Stadtentwicklung

Uta Jülich, Projektleiterin

Tel.-Nr.:
0521 / 51-3722
e-Mail:
uta.juelich@bielefeld.de

scheuvens + wachen

scheuvens+wachen
Friedenstraße 18
44139 Dortmund

Prof. Rudolf Scheuvens
Martin Ritscherle
Daniela Hessing
Michael Hehenkamp

Tel.-Nr.:
0231 / 189987-10
e-Mail:
info@scheuvens-wachen.de

IMPRESSUM

Abbildungsnachweis: Soweit nicht anders
angegeben: scheuvens+wachen; sowie die Ab-
bildung des Alten Marktes auf dem Titelblatt:
Bielefeld Marketing GmbH | Topel